Do. 06.10.2022

Frühe Keramik im nördlichen Eurasien

Prof. Dr. Henny Piezonka
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Lange galt die Herstellung keramischer Gefäße als eine der wichtigsten Erfindungen des Neolithikums. Neue Forschungen konnten dies widerlegen und zeigen stattdessen eine bis ins Paläolithikum zurückreichende Tradition von Gefäßkeramik auf. Der Vortrag berichtet aus den laufenden Forschungen der Referentin.

Do. 10.11.2022

Nicht alle Wege führen zum Ziel. Warum die Einführung der Zinnbronze so lange dauerte

Dr. Bianka Nessel
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Verbreitung des Zinns bzw. der Zinnbronze in Europa ist seit Jahren ein Top-Thema in der Bronzezeit-Forschung. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Herkunftsgebiete wichtiger Rohstoffe zunehmend Teil der öffentlichen Debatte sind. Die Archäologie fokussiert dabei häufig auf Gebieten, die über sehr lange Zeit Teil von Austauschnetzwerken waren und so über eine recht gesicherte Versorgung verfügten. In dem Vortrag sollen solche „Gunstregionen" jenen weniger stark in entsprechende Netzwerke eingebundenen Gebiete Europas gegenübergestellt werden, um zu ergründen, wie und warum sich die Zinnbronze-Metallurgie in Europa verbreitet hat.

Do. 08.12.2022

"Powerdressing" in der Bronze- und Eisenzeit Europas oder Kleider machen Leute

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick
Ludwig-Maximilians-Universität München

Der Vortrag stellt Kleidung im 2. und 1. Jahrtausend v. Chr. anhand ausgewählter archäologischer Funde vor. Es stehen Grabausstattungen im Fokus, die es möglich machen zu rekonstruieren, wie sich Frauen und Männer zu verschiedenen Zeiten gekleidet haben, welchen Schmuck sie trugen und welche Rückschlüsse wir daraus hinsichtlich ihrer sozialen Stellung, alters- oder geschlechtsspezifische Unterschiede oder regionale Besonderheiten ableiten können. Vor allem wird das Augenmerk auf Grabfunden mit außergewöhnlichen Schmuckattributen bzw. Kleidungsaccessoires liegen, die ihre Träger*innen als besondere Mitglieder ihrer Gemeinschaften ausweisen. Der Vortrag versucht Antworten zu geben, weshalb diese Personen eine besondere Position in ihren jeweiligen Gesellschaften besaßen, über welche Kontakte sie verfügten und ob sich zeitübergreifend Strategien beschreiben lassen, soziale Stellung durch bestimmte Dresscodes auszudrücken Beispiele Nord- und Westeuropas.

Do. 12.01.2023

Megalithen und Neomegalithen –Denkmale der Steinzeit und ihre Bedeutung für die moderne Identität

Dr. Ulf Ickerodt M.A.
Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein

Ausgehend von der Bretagne werden Megalithbauten zu einem weltweiten, bis heute fortgeführten Phänomen. In Norddeutschland stellen sie die ältesten bis heute erhaltenen Bauwerke dar. Ihre kulturelle Etablierung wird mit dem Aufkommen der Landwirtschaft verbunden, und zieht neue Landnutzung und neues Zeitverständnis nach sich. Die Botschaft lautet: Wir haben hier gemeinsam einen die Zeiten überdauernden Ort geschaffen, an dem wir zusammen trauern und gedenken können. Etwa 5000 Jahre später wird diese Botschaft wieder bemerkt. Als Denkmalgruppe werden sie im 19. Jh. zunehmend planmäßig erschlossen und geschützt. Archäologie und Megalithforschung tragen zum Modernisierungsprozess bei. Sie helfen Aberglauben zu überwinden, und verdeutlichen den eigenen Fortschritt, in dem sie Religion als Vorform von Wissenschaft deklarieren. Zudem stiftet die Archäologie soziale Identität und ermöglicht in den entstehenden europäischen Massengesellschaften Identifikation.

Do. 09.02.2023

»Eine symbolische Handlung möchte ich in dem Zerstören nicht sehen…« – Zum Umgang mit Waffen im jüngereisen- und älterkaiserzeitlichen Bestattungsritual

Dr. Melanie Augstein
Universität Leipzig

Auf manchen der großen Urnengräberfelder der Jüngeren Vorrömischen Eisen- und Älteren Römischen Kaiserzeit im Niederelberaum fällt nicht nur die regelmäßige Beigabe von Waffen bzw. Elementen der Bewaffnung auf, sondern vor allem deren augenfällige Behandlung. Häufig wurden diese Objekte absichtlich zerstört – Demontage, Zerbrechung, Biegung oder Faltung offenbaren sich als integrale Bestandteile eines komplexen Bestattungsrituals. Der Vortrag möchte ausgehend vom Gräberfeld von Nienbüttel diesem spannenden Phänomen nachgehen.